

Welt Trends

Das außenpolitische Journal

Berlin und Moskau – wie weiter?



Vorsichtige Annäherung?
Ende der Partnerschaft?
Kooperation trotz Sanktionen
Die Stunde der Diplomatie

WeltSicht

Nicola Sturgeon, Erste Ministerin
Schottlands, im Gespräch

WeltBlick

Türkei im Ausnahmezustand
UN-Generalsekretärin gesucht

Analyse

Trumps fatale Pläne für Ostasien

Bodo Ramelow

Zurück zur Kooperation!

ISSN 0944-8101 | 4,80 €
ISBN 978-3-945878-26-2



4 191574 104808

09

Das man rational entscheide, reklamieren Politiker jeder Couleur für sich, sei es auf der kommunalen oder der globalen Bühne. Gestiegt wird dies mit dem Wort „alternativlos“, mit dem man den eigenen Entscheidungen den Hauch einer transzendenten, ja göttlichen Legitimation zu geben versucht. Im Gegenzug unterstellt man dem politischen Gegner, dass dieser unvernünftig handle. Beispiele dafür sind Legion: Anerkennung des Kosovo oder verstärkte NATO-Präsenz im Osten, dies alles sei vernünftig. Zumindest für die Mehrheit hiesiger Politiker. Raketenstarts in Nordkorea oder die russische Übernahme der Krim gelten dagegen als irrational, zumindest aber als unvernünftig. Wann ist Politik vernünftig? Wie rational kann überhaupt Politik sein? Wird sie doch von Menschen mit ihren unterschiedlichen Gefühlen und Erfahrungen gemacht. Wenn wir mit Shakespeare davon ausgehen, dass „there are causes why and wherefore in all things“ (Heinrich V.), sollten wir zunächst allen politischen Akteuren ein bestimmtes Maß an Rationalität, an Vernunft und Zweckbestimmtheit zur Erreichung politischer Ziele unterstellen. Zugleich sollten wir uns unserer Sicht auf die Welt (Ideologie) und der Begrenztheit unseres Wissens bewusst sein. Hinzu kommt Bismarcks Forderung, dass man sich in der Außenpolitik auch „in die Schuhe des anderen stellen muss“, dass man Empathie für den anderen aufbringt. Im *Thema* dieses Heftes geht es um ebenjenes Verstehen, das hierzulande mittlerweile zum Schimpfwort degradiert wurde, zumindest wenn es um die deutsch-russischen Beziehungen geht. Den Texten deutscher und russischer Autoren ist gemeinsam, dass sie mit Empathie und Wissen dafür plädieren, dass die gemeinsamen Interessen zwischen Moskau und Berlin wieder Kompass in den zerrütteten Beziehungen sind.

Auch die Brexit-Entscheidung wirft die Frage nach Rationalität in der Politik auf. Aus schottischer Sicht, so die First Minister of Scotland, Nicola Sturgeon, im *WeltTrends*-Gespräch, ist es rational, dass Schottland Teil der Europäischen Union bleibt. Dafür gebe es gute Gründe, vor allem starke wirtschaftliche Interessen. Das klingt vernünftig, zumindest für uns.

Potsdam, im August 2016



Dr. Raimund Krämer, Chefredakteur



4

WeltSicht: Schottland bleibt in der EU!

Nicola Sturgeon, First Minister of Scotland



8

WeltBlick

- 8 Türkei: Putschversuch und Ausnahmezustand
Errol Babacan
- 12 UN-Generalsekretärin gesucht
Horst Heitmann
- 17 Große Erwartungen an die Regierung in Myanmar
Mario Kölling

22

Briefe aus ...

Stockholm und Suchum

26

Thema: Berlin und Moskau – wie weiter?

- 28 Gemeinsamkeiten und Missverständnisse
Alexander Rahr
- 33 Vorsichtige Annäherung?
Vladislav Belov
- 39 Ende der Partnerschaft?
Peter W. Schulze
- 45 Kooperation trotz Sanktionen
Anna Iwanowa
- 51 Die Stunde der Diplomatie
Frank Elbe
- 55 Beispielhafte Wissenschaftskooperation



Zwischenruf: Russland muss im Europarat bleiben!

56

Andrej Hunko



Historie: Die Ost-West-Studie der NATO

58

Lothar Schröter

Analyse: Trumps fatale Pläne für Ostasien

62

Ralf Havertz



Impressum

67

Buch des Monats

68



Kommentar: Rückkehr zur Kooperation!

70

Bodo Ramelow

Wort und Strich

72